

fsk

Kino

Heft #4 / ab 23.9.21



u. a. in diesem Heftchen:

Le Prince (Cover) · Titane · Nowhere Special · Atomkraft forever · Die außergewöhnliche Reise der Celeste Garcia · Ghosts ·

Le Prince

DE 2021, 125 Min. OmU

Regie:
Lisa Bierwirth

Drehbuch: Lisa
Bierwirth, Hannes
Held

Kamera:
Jenny Lou Ziegel
Schnitt: Bettina Böhler
mit: Ursula Strauss,
Passi Balende, Alex
Brendemühl, Victoria
Trauttmansdorff

Inspiriert von der Geschichte ihrer Mutter hinterfragt Lisa Bierwirth in ihrem Langfilm-Regiedebüt LE PRINCE lebensnah und präzise, wie sich postkoloniale Strukturen und Machtverhältnisse in einer europäisch-afrikanischen Beziehung widerspiegeln können.

Im Frankfurter Bahnhofsviertel begegnen sich zwei Menschen, deren Lebenswelten unterschiedlicher kaum aussehn könnten. Monika ist Mitte vierzig und gehört als Kuratorin zur Kunst- und Kulturszene der Stadt. Als sie zufällig in eine Razzia gerät, trifft sie Joseph, einen kongolesischen Geschäftsmann, der Investoren für eine Diamantenmine im Kongo sucht und sich zwischenzeitlich mit Import-/Export-Geschäften über Wasser hält. Aus diesem ungewöhnlichen Zusammentreffen entsteht eine intensive Liebesgeschichte. Doch während die beiden glauben, gegen alle äußeren Widerstände und Vorurteile bestehen zu können, schleicht sich nach und nach ein gegenseitiges Misstrauen in die Beziehung. Unaufhaltsam wird Ihr Leben zur Bühne postkolonialer Konflikte. Ist es für Monika und Joseph überhaupt möglich, sich auf Augenhöhe zu lieben?

»Eine unaufdringliche Liebesgeschichte, ein Melodram ohne Pathos, eine zerbrechliche Erzählung über die zweideutige Natur der Liebe und die Unmöglichkeit, sie durch Vernunft zu überwinden.« Anna Kořínek / Katalog KVFF

am 6.10. erwarten wir Regisseurin Lisa Bierwirth und Co-Autor Hannes Held zum Gespräch





Ein Tag in einem vernachlässigten Viertel Istanbuls, auf das Investoren schon länger ein Auge geworfen und auch Mittel gefunden haben, dort zukünftig Profit zu erwirtschaften. Und ein landesweiter Stromausfall, der sowohl die ohnehin permanente Polizeipräsenz als auch die allgemeine Nervosität verstärkt. Im Autoradio wird das Ausland beschuldigt und weiterhin die „neue Türkei“ propagiert.

Die junge Didem, die dort wohnt, möchte gerne Tänzerin werden. Für einen Wettbewerb im Viertel probt sie mit ihren Freundinnen schon seit Wochen und verliert vor lauter Träumerei ihren Job im Hotel. Ihre Nachbarin Iffet, die bei der Straßenreinigung arbeitet, muss Schutzgeld für ihren Sohn im Gefängnis sitzenden Sohn aufreiben. Sie lässt sich auf einen Drogenkurierdienst ein, holt sich aber Didem, die auch Geld braucht, zur Unterstützung. Wir verfolgen die Wege der beiden, die sich öfter mit den gleichen Menschen kreuzen.

Bei aller Lebendigkeit klammert der Film die Probleme in der Stadt dabei nicht aus: Der ausbeuterische Umgang mit geflüchteten Syrern, die Gentrifizierung, der Drogenkonsum, der religiöse Druck sind ganz selbstverständliche Bestandteile des Alltags. Istanbul scheint im steten Wandel, der wohl nicht unbedingt zum Besten führt.

Mit ihrer eigenen fragmentarischen Erzählweise und einer Kamera, die sich stets auf Augenhöhe befindet, fängt die Regisseurin in ihrem Spielfilmdebüt die Atmosphäre der Stadt stimmig ein und überzeugte mehrere Festivaljuries, darunter die der Kritikerwoche 2020 in Venedig, die dafür den „Großen Preis“ vergab.

Am 8.10. mit anschließendem Filmgespräch mit Azra Deniz Okyay

TK/FR 2020, 90 Min.,
türk. OmU,

Regie & Buch:
Azra Deniz Okyay

*Kamera: Barış Özbiçer
Schnitt: Ayris Alptekin
mit: Dilayda Gunes,
Nalan Kurucim,
Beril Kayar,
Emrah Ozdemir,
Ahmet Turan,
Ihsan Ozgen,
Ekin Aribas*



FR 2021, 108 Min., frz.
OmU

Regie & Buch:
Julia Ducournau

Kamera: Ruben Impens
Schnitt: Jean-
Christophe Bouzy
mit: Agathe Rousselle,
Vincent Lindon,
Garance Marillier
Cannes: Goldene Palme

Es beginnt mit einem nervenden Kind namens Alexia auf dem Rücksitz eines Autos, der Vater ist abgelenkt und baut einen Unfall. Schwer verletzt überlebt das Kind und bekommt eine Platte aus Titan in den Kopf gepflanzt.

Jahre später ist Alexia erwachsen und wird vom Model Agathe Rousselle gespielt, deren androgyne Gestalt andeutet, wie sehr es fortan um Fragen von Geschlechtszugehörigkeit, Transformation, Diversität gehen wird. Alexia arbeitet als Tänzerin auf Autoshow, räkelt sich verführerisch auf den Motorhauben ebenso verführerischer Autos, nimmt danach gerne einen lechzenden Zuschauer zum Sex mit – und tötet ihre Lover mit dem Stich einer langen Haarnadel direkt ins Gehirn. Wie lange sie schon so agiert bleibt offen, nach einem ausufernden Gemetzel ist ihr die Polizei jedoch so sehr

auf der Spur, dass sie die Identität wechselt. Sie gibt sich als Adrien aus, ein Junge, der seit Jahren vermisst wird. Er war der Sohn von Vincent, der als Kapitän einer Feuerwache schon beruflich mit testosterongeschwängerten Männern zu tun hat, sich selber Steroide spritzt und seinen alternden Körper mit Klimmzügen strafft. Vincent nimmt Alexia als Sohn auf, auch wenn er schnell ahnt, dass dieser Sohn nicht der ist, den er einst verloren hat. Zumal Alexias Bauch immer dicker wird und sich nur noch mit großen Mühen und nicht unerheblichen Schmerzen abbinden lässt, denn Alexia ist schwanger, vermutlich vom Sex mit einem Auto. Wenn die sich zunehmend verändernde Frau blutet, tropft eine schwarze Flüssigkeit aus den Wunden, die an Maschinenöl erinnert und die Frage aufwirft, was Alexia eigentlich ist, vor allem aber, ob es für Vincent eine Rolle spielt, wen er da eigentlich liebt.

Bezüge zu den Body-Horror-Filmen von David Cronenberg, nicht zuletzt *Crash*, scheinen ebenso deutlich zu sein wie Referenzen zu Filmen wie *Tetsuo: The Iron Man*, vor allem aber auch außerfilmischen Debatten über Diversität, Transsexualität oder toxischer Männlichkeit. Julia Ducournaus *Titane* mutet oft wie ein Film an, der wie dazu gemacht ist, in Seminararbeiten analysiert zu werden, als Beispiel für ein Kino herzuhalten, dass auf moderne, gewagte Weise den Zeitgeist spiegelt.

Kein Wunder, bleibt *Titane* in seinem wilden, mal verstörenden, mal mitreißenden, mal albernden Spiel mit Genrebildern, exzessiver Gewalt und gleißenden Aufnahmen menschlicher und maschineller Körper doch so offen – manche werden sagen: beliebig – dass sich unzählige Lesarten anbieten. Ein Film, der aber in jedem Fall einen Nerv der Zeit trifft." (Michael Meyns | programmokino.de)





Die außergewöhnliche Reise der Celeste Garcia

Liebenswerter beinahe-Science-Fiction Laus Kuba, dessen Mega-Metaphorik kaum stört: Die Aliens landen diesmal auf Kuba und mischen sich unerkannt unters Volk, nicht ohne nach Beendigung dieser Forschungsreise eine Gegeneinladung in ihre Heimat, dem Exoplaneten Gryok auszusprechen.

Die ehemalige Lehrerin Celeste Garcia, sie wurde wegen fehlender Vorbildfunktion aus dem Dienst entlassen, liebt ihre neue Arbeit im Planetarium. Das und ein Empfehlung der Nachbarin, die sich nachträglich als Gryokerin entpuppt, macht sie zur Kandidatin für die abenteuerliche Reise ins Ungewisse. Celeste entscheidet sich für die Veränderung und macht sich mit ihrem Globus auf den Weg ins Ausbildungslager, wo sie militärischer Drill, jedoch auch neue Freundschaften unter den anderen Auserwählten erwarten. Aber auch unzählige weitere Kubaner lassen sich im Umkreis des Camps nieder, in der Hoffnung, doch noch ein Ticket ins All zu ergattern. Aber das Raumschiff lässt sich Zeit.

„Hinter Science-Fiction und Gesellschaftssatire geht es auch um die grundsätzliche Frage des kubanischen Alltags: Bleiben oder Fortgehen – und was dies für die unterschiedlichen Generationen bedeutet. Der Film ist deshalb mehr als eine Komödie; der Film versteht sich als Bestandsaufnahme der kubanischen Gesellschaft und des tropischen Sozialismus in Wende- und Umbruchzeiten.“
Wolfgang Hamdorf | Filmdienst

OT: *El Viaje Extraordinario de Celeste Garcia*, CU/DE 2018, 92 Min., Span. OmU, Regie & Buch: Arturo Infante, mit: Maria Isabel Diaz, Omar Franco, Nestor Jimenez, Yerlin Perez



Nowhere Special

John führt ein einfaches, ruhiges Leben in einer nordirischen Kleinstadt. Vormittags arbeitet er als Fensterputzer, den Rest des Tages verbringt er alleinerziehend mit seinem vierjährigen Sohn Michael. Ihr Leben ist bestimmt von den täglichen Notwendigkeiten und Ritualen und geprägt von der engen Gemeinschaft der beiden. Was Michael nicht weiß: John hat Krebs. Ihm bleiben nur noch wenige Monate. Die will er nutzen, um eine neue Familie für seinen Sohn zu suchen, die natürlich perfekt sein soll. Aber wie kann er erklären, warum sie öfters wildfremde Menschen in deren Wohnzimmer treffen? Langsam beginnt John zu begreifen, dass er keine Entscheidung für die Zukunft treffen muss, sondern eine für die Gegenwart. Dabei lernt er jemand besonderes kennen. Tatsächlich klingt der Plot wie geschaffen für eine schnell dahingezimmerte Schmonzette mit garantiertem Tränenfluss als Sättigungsbeilage. Aber der Film entzieht sich dem und setzt die Puzzleteile, die das Leben des Protagonisten ausmachen, mit viel Gespür für Details zusammen. Die täglichen Routinen, die Blicke durch die Fenster auf anderer Leute Wohnlebenswelten, die merkwürdigen Begegnungen mit ebensolchen in diesen Welten bei der Suche nach einer Ersatzfamilie und die innigen Momente zwischen Vater und Sohn gleichen Stillleben. Andererseits es ist *Nowhere special* aber auch eine Working Class Hero Geschichte im besten Sinn des sozialen Realismus des britischen Kinos. UK, IT, RO 2020, 96 Min., engl. OmU, Buch & Regie: Uberto Pasolini, Kamera: Marius Panduru, Schnit: Masa-



hiro Hirakubo, Saska Simpson, mit James Norton, Daniel Lamont, Eileen O'Higgins

**DIE AUSSERGEWÖHNLICHE REISE
DER CELESTE GARCIA** OmU
Spanisch mit deutschen Untertiteln
ab 23. September

ATOMKRAFT FOREVER

ab 23. September
● Filmgespräch am 25. September

LE PRINCE tw. OmU

ab 30. September
● Filmgespräch am 6. Oktober

BIS AN DIE GRENZE OmU

Französisch mit deutschen Untertiteln
ab 30. September

TITANE OmU

Französisch mit deutschen Untertiteln
ab 7. Oktober

GHOSTS – HAYALETLER OmU

Türkisch mit deutschen Untertiteln
ab 7. Oktober
● Filmgespräch am 8. Oktober 21:15Uhr

NOWHERE SPECIAL OmU

Englisch mit deutschen Untertiteln
ab 7. Oktober

HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE
OmeU

Deutsch mit englischen Untertiteln
seit 16. September

Do., 23.09.2021

18.00 Hinter den Schlagzeilen
18.30 Atomkraft forever
20.15 ● Dil Leyla
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

Fr., 24.09.2021

18.00 Herr Bachmann + seine Klasse
18.30 Atomkraft forever
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

Sa., 25.09.2021

12.15 Herr Bachmann + seine Klasse
13.15 Die außergewöhnliche Reise ...
16.30 Hinter den Schlagzeilen
18.00 ● Atomkraft forever
18.30 Herr Bachmann + seine Klasse
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

So., 26.09.2021

12.15 Herr Bachmann + seine Klasse
13.15 Die außergewöhnliche Reise ...
15.30 Der Masseur
16.30 Hinter den Schlagzeilen
18.00 Herr Bachmann + seine Klasse
18.30 Atomkraft forever
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

Mo., 27.09.2021

18.00 Herr Bachmann + seine Klasse
18.30 Atomkraft forever
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

Di., 28.09.2021

18.00 Herr Bachmann + seine Klasse
18.30 Atomkraft forever
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

Mi., 29.09.2021

18.00 Herr Bachmann + seine Klasse
18.30 Atomkraft forever
20.45 Die außergewöhnliche Reise ...

● / ●●● = mit Gast / mit Gästen

Do., 30.9.

17.30 Le Prince
18.30 Die außergewöhnliche Reise ...
20.15 ● Kurzfilme von E. Kılınçaslan
20.45 Bis an die Grenze

Fr., 1.10.

17.30 Le Prince
18.30 Die außergewöhnliche Reise ...
20.15 Le Prince
20.45 Bis an die Grenze

Sa., 2.10.

13.00 Bis an die Grenze
14.00 Herr Bachmann + seine Klasse
17.30 Le Prince
18.30 Die außergewöhnliche Reise ...
20.15 Le Prince
20.45 Bis an die Grenze

So., 3.10.

13.00 Bis an die Grenze
14.00 Herr Bachmann + seine Klasse
15.15 Atomkraft forever
17.30 Le Prince

18.00 ● **D-T:** Grenzland eine Reise

20.15 ● **D-T:** Grenzland

20.45 Bis an die Grenze

Mo., 4.10.

17.30 Le Prince
18.30 Die außergewöhnliche Reise ...
20.00 ● Neubau
20.45 Bis an die Grenze

Di., 5.10.

17.30 Le Prince
18.30 Die außergewöhnliche Reise ...
20.15 Le Prince
20.45 Bis an die Grenze

Mi., 6.10.

17.30 Le Prince
18.30 Die außergewöhnliche Reise ...
20.15 ● Le Prince
20.45 Bis an die Grenze

Das weitere Programm ab 7.10. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen
(genaue Zeiten siehe z.B. fsk-Webseite)

neu ab 7. Oktober:

- TITANE
- GHOSTS – HAYALETLER
- NOWHERE SPECIAL

Dok-Termin #06:

GRENZLAND – Doppel
3. Oktober

18.00 GRENZLAND EINE REISE (1992)
20.15 GRENZLAND (2020)
dazwischen Filmgespräch

Dok-Termin #07:

24. Oktober
17.00 CITY HALL OmU oder OV

●● **KUNSTRAUM BOSPERUS**

Do., 23.9. 20.15

DIL LEYLA Eine kurdische Bürgermeisterin i.d.Türkei

Do., 30.9. 20.15

KURZFILME von Ezgi Kılınçaslan

Do., 21.10. 20.15

ARMENOSKOPE

10. Oktober 15.00

INSELN VON DUNKELHEIT, INSELN VON LICHT
- Der Dichter Paulus Böhmer

14. Oktober 18.00

FILM POLSKA RELOADED – der Gewinner:
I NEVER CRY OmU

OmeU :

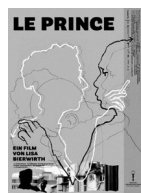
Originalfassung mit engl. Untertiteln
orig. version / english subtitles

OmU:

Originalfassung / deutsche Untertitel

das Programmheft ab 20.10.2021

erscheint am 18.10.2021



Bis an die Grenze - Police

Virginie, Erik und Aristide arbeiten bei der Polizei. Sie müssen mit der tagtäglichen Gewalt in den Häusern und auf der Straße zurechtkommen und dennoch versuchen, ihre Gefühle und ihr persönliches Leben im Gleichgewicht zu halten. Eines Abends erhalten sie den Auftrag, einen illegalen Einwanderer aus nicht näher genannten Gründen zum Flughafen zu transportieren. Unterwegs erfährt Virginie, dass dem Mann in seiner Heimat die Todesstrafe droht. Angesichts dieses unerträglichen Dilemmas beginnt sie, den Einsatz zu hinterfragen. Ihnen bleibt nur eine Nacht, um über das Schicksal des Mannes zu entscheiden. Die Regisseurin Anne Fontaine widmet sich dem dramatischen und höchst aktuellen Thema mit der angemessenen Ernsthaftigkeit und Empathie. Die herausragenden französischen Schauspieler sind ebenso engagiert, wie ihre Figuren zögerlich sind, und der Iraner Payman Maadi liefert eine erschütternde Darstellung des Tadschiken, der kein Wort in der Sprache seines „Gast“-Landes versteht. Der Versuch, die Vielfalt der Gefühle der Beteiligten angesichts der Situation auszudrücken, bewegt über das Sagbare hinaus und hallt lange nach.

FR 2019, 98 Min., frz. OmU, Regie: Anne Fontaine, Kamera: Yves Angelo, Schnitt: Fabrice Rouaud, mit: Omar Sy, Virginie Efira, Grégory Gadebois



Atomkraft forever

Gerade in letzten Tagen kurz vor der Wahl gab es wieder mal die Forderung nach dem Ausstieg vom Ausstieg. Wenn aber alles gutgeht, ist in Deutschland 2022 endgültig Schluss mit der Atomkraft: Das Risiko ist zu hoch, die Technik nicht beherrschbar. Damit hört der nukleare Albtraum jedoch nicht auf. Die Lagerung von zigtausenden Tonnen radioaktiven Mülls ist völlig unklar. Der gefährliche Rückbau der Kraftwerke wird Jahrzehnte dauern und viele Milliarden Euro verschlingen, während die Nachbarn am Menschheitstraum Kernenergie festhalten: Von 27 EU-Staaten betreiben 13 Atomkraftwerke, und der Ausbau geht weiter.

Nach genauen Beobachtungen deutscher Abschiebep Praxis und Einbürgerungsanstrengungen (Wadim, Deportation Class, Willkommen auf Deutsch) wirft Carsten Rau hier einen ebenso profunden wie beunruhigenden Blick auf Ansichten und Geschehen rund um die zivile Nutzung der Kernkraft. In großen Bildern und sechs miteinander verwobenen Episoden berichtet er vom absurden Aufwand beim Abriss eines gigantischen Atomkraftwerkes in Mecklenburg-Vorpommern und über die Suche nach einem Endlager, das eine Million Jahre und die nächsten zehn Eiszeiten überstehen soll. Bis ins Herz der französischen Atomindustrie reist der Film, wo der deutsche Ausstieg als „lächerlich“ verhöhnt wird und immer weiter Kraftwerke geplant werden.

Der Film schlägt sich auf keine Seite dieser seit Jahrzehnten zutiefst ideologisch geführten Debatte und spart keine Argumente aus, auch wenn sie unliebsam sein mögen. Am Ende kann und muss sich jede*r ein eigenes Bild vom Wahnsinn Atomkraft machen - der kein Ende hat. DE 2020, 94 Min., Buch und Regie: Carsten Rau, Schnitt: Stephan Haase, Kamera: Andrzej Krol. Am 25.9. 18:00 mit anschließendem Filmgespräch.



EIN FILM VON
UBERTO PASOLINI

JAMES
NORTON DANIEL
LAMONT

NOWHERE SPECIAL

»Ein wunderschöner,
herzerreißender Film.«

IL FATTO QUOTIDIANO

»Grandios, einfühlsam
und unglaublich bewegend.«

THE UPCOMING



AB 7. OKTOBER IM KINO

seit 1984

h **HILLMANN**
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de

buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Dok-Termin #6 GRENZLAND EINE REISE (1992) & GRENZLAND (2020)

1991, 2019. Zwei Mal, im Abstand von fast drei Jahrzehnten, hat Andreas Voigt eine Reise entlang Oder und Neiße gemacht, diesseits und jenseits der Deutsch-Polnischen Grenze. Einige der Menschen, die ihm in der Wendezeit begegneten, trifft er auch beim zweiten



Mal, aber auch jenseits dieser Wiederbegegnungen bildet sich Geschichte ab, in der Veränderung der Landschaft, im Wandel der Städte und Dörfer, in den fortwirkenden Spuren, die der Krieg hinterlassen hat. Portraits von Menschen und ihrem Umgang mit dem was trennt. *DE 1992 90 Min. Regie & Drehbuch: Andreas Voigt, Kamera: Marcus Lenz, Maurice Wilkerling, Sebastian Richter, A. V. Montage: Ina Tangermann* Zwischen den Vorstellungen (Beginn 18 bzw. 20:15Uhr) sprechen Regisseur Andreas Voigt und Filmpublizist und Kurator Ralph Eue über beide Filme.

(Dok-Termin #7: **City Hall** von Frederick Wiseman am 24.10.)

filmPOLSKA reloaded Der Festival Gewinner läuft bei uns am 14.10. um 18:00: Die

17-jährige Ola muss nach Irland, um die Überführung des Leichnams ihres, bei der Arbeit dort tödlich verunglückten Vaters nach Polen zu organisieren. Viel wichtiger ist für sie zunächst die Frage, wo das Geld ist, das er ihr für ein Auto versprochen. Kraftvoll erzählter Roadtrip mit ironischen Momenten und einer beeindruckenden Nähe zur Protagonistin.



I Never Cry (*Jak najdalej stąd*) *PL 2020, 90 Min. OmU, Regie: Piotr Domalewski*

KUNSTRAUM BOSPERUS - 10 Jahre Kulturakademie Tarabya Am 23.9. setzten wir die Reihe zum 10-jährigen Jubiläum der Tarabya-Kulturakademie in Istanbul fort. Mit **DIL LEYLA - EINE KURDISCHE BÜRGERMEISTERIN IN DER TÜRKEI** von Asli Özarslan steht ein weiterer Dokumentarfilm auf dem Programm. **KURZFILME** von Ezgi Kılınçaslanvo (*I always cut my hair, Vicious Cycle, Our bright future*) zeigen wir am 30.9.. Nach einer 3-wöchigen Pause geht es dann am 21.10. weiter mit dem dokumentarischen Essay **ARMENOSCOPE** von Silvina Der-Meguerditchian. Alle Filme beginnen um 20:15Uhr und werden ergänzt durch Filmgespräche mit den Regisseurinnen.

Neubau Ein Film von Johannes M. Schmit. Vorführung und Gespräch mit Tuckey Royale und Minh Duc Pham am 4. 10. 20:00 im Rahmen der Ausstellung „... oder kann das weg? Fallstudien zur Nachwende“ der NGBK: Sommer in der Brandenburger Provinz. Markus ist hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu seinen pflegebedürftigen Omas und der Sehnsucht nach einem anderen Leben in Berlin, wo er sich eine Befreiung aus seiner Einsamkeit erhofft. Als er sich in Duc verliebt, wird alles noch komplizierter.

Inseln von Dunkelheit, Inseln von Licht - Der Dichter Paulus Böhmer In seinen rauschhaft-ausschweifenden und assoziationsreichen Langgedichten unternahm der Dichter Paulus Böhmer (1936–2018) den fortwährenden Versuch, die Welt und den Grund unserer Existenz zu erfassen. Der experimentelle Dokumentarfilm ist eine Annäherung an Leben und Werk dieser literarischen Ausnahmefigur – durch Lesauftritte des Autors selbst, die Worte seiner Frau, der Hebräisch-Übersetzerin Lydia Böhmer, durch Sound und Footage des Musikers Alfred 23 Harth und die Bildsequenzen des Videokünstlers Gunter Deller. *DE 2019. R: Gunter Deller in Zusammenarbeit mit Alfred 23 Harth. Dokumentarfilm. 102 Min. (am 10.10. 15:00)*

Herr Bachmann und seine Klasse porträtiert die Beziehung zwischen einem Lehrer und den Schüler*innen der 6. Jahrgangsstufe. In einnehmender Offenheit begegnet Herr Bachmann den Kindern mit ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Erfahrungen und schafft damit einen Raum des Vertrauens. Musik ist hier eine allgegenwärtige Sprache, die sich wie selbstverständlich um den zu absolvierenden Unterrichtsstoff legt. Anhand der sozialen Beziehungen in der Klasse erzählt der Film ganz beiläufig von den Strukturen einer kleinen, westdeutschen Industriestadt, deren Geschichte bis zurück in die NS-Zeit von Migration geprägt ist.“ *DE 2021, 217 Minuten, Regie & Schnitt: Maria Speth, Kamera: Reinhold Vorscheider*



Vorschau ...

Die Geschichte meiner Frau Jakob Störr, ein hartgesottener niederländischer Schiffskapitän, schließt in einem Café die Wette ab, die erste Frau zu heiraten, die das Lokal betritt. Nichtsahnend kommt Lizzy zur Tür herein...

Nach dem Roman von Milán Füst. HU/DE/IT/FR 2021 169 Min., OmU, Regie: Ildiko Enyedi (ab 14.10.)



Walchensee forever erzählt auf eindrucksvolle Weise die Familiengeschichte der Regisseurin, die ein ganzes Jahrhundert umspannt und konzentriert sich dabei vor allem auf die Sicht der Frauen, von denen jede auf ihre Weise den patriarchalen Strukturen ihrer Zeit trotzt. *DE 2020, 110 Min., Regie & Buch: Janna Ji Wonders, Kamera: Janna Ji Wonders, Sven Zellnerz (ab 21.10.)*

Online für Anfänger Captcha-Felder auf der Webseiten-Anmeldung. Endlos-Warteschleifen bei Hotlines. Vergessene Passwörter. Penetrante Werbeanrufe von Callcentern - gegen solche Windmühlen digitaler Errungenschaften haben drei wackere Franzosen in dieser Komödie schier pausenlos zu kämpfen. *FR 2020, 110 Min., frz. OmU, Regie: Benoît Delépine & Gustave Kervern, mit: Blanche Gardin, Denis Podalydès, Corinne Masiero, (ab 28.10.)*



Bergmann Island Eine Pilgerstätte für Fans von Ingmar Bergman ist die kleine schwedische Insel Fårö, wo der große Regisseur oft arbeitete und seine letzten Jahre verbrachte. Dorthin zog es auch die französische Regisseurin Mia Hansen-Løve, dort drehte sie ihren Film, der einerseits Bergman-Hommage ist, vor allem aber ein verspielter Film über den Prozess des Filmemachens und – natürlich – auch ein Beziehungsfilm. *FR/BE/SE/DE/MX 2021, 112 Min., OmU, Regie & Buch: Mia Hansen-Løve, mit: Vicky Krieps, Tim Roth, Mia Wasikowska, Anders Danielsen Lie (ab 4.11.)*



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel:
 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1 Kott-
 busser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29, 140,
 N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



Programminfo: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de
Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet. Für den Kinobesuch
 wird ein **ggg Nachweis** (genesen, geimpft oder getestet) benötigt.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN

EUROPA CINEMAS
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 0421

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

